

Ameisensäure perfekt einsetzen

Nach der letzten Ernte wird es dringend Zeit, mit der Varroabehandlung zu beginnen. Zu den dafür zugelassenen Mitteln zählt 60%ige Ameisensäure (AS), angewendet im Nassenheider Verdunster. Dessen Erfinder Bruno Becker gibt dazu einige Hinweise.

Den Viren werden Völkerverluste zugeschrieben, aber sie sind ohne Milben harmlos. Varroabefall öffnet die Eintrittspforten für Viren, deshalb sinkt der Grenzwert der zulässigen Milbenzahl dramatisch (siehe z.B. dbj 12/2005, Seite 19). Vor Jahren galt noch, dass die Bienen bei einem Milbenfall von einer Milbe pro Tag im Herbst sicher über den Winter kommen; das ist heute viel zu viel.

Wetter ist egal

Dem herkömmlichen Nassenheider Verdunster mit den rechteckigen Dochten wurde 1994 an der Freien Universität Berlin eine Milbenabtötung von 89% für den Sommer und für den Herbst von 96% mit geringer Schwankungsbreite bescheinigt. Feuchtes kühles Sommerwetter gab es damals auch schon, aber es hat offensichtlich nicht gestört. Warum wohl? Der Verdunster sitzt am Brutnest, wo die Bienen für konstant 35 °C und für eine Luftfeuchtigkeit um die 40% sorgen. Deshalb kann ihm das Wetter egal sein. Das klappt, solange das Brutnest groß genug ist, etwa bis Ende September.

Der Weiterentwicklung „Nassenheider horizontal“ ist das Wetter erst recht egal. Sein U-Docht leitet kontinuierlich die gleiche Menge AS auf den großen Horizontaldocht. Deshalb kann er direkt am Fenster, am Rand oder in einer Leerzarge über den Bienen stehen, er ist nicht auf die Nestwärme angewiesen und arbeitet auch noch im Oktober sehr zuverlässig.

Milben vor dem Winter bekämpfen!

War der Winter zu mild ist eine Oxalsäure-Anwendung, die Brutfreiheit braucht, oft vergebens. Das heißt für mich, die Restentmilbung muss vorher erledigt werden – allerdings wegen möglicher Reinfektion aus der Umgebung auch nicht vor Anfang Oktober. Der Nassenheider horizontal wirkt von 8 bis 37 °C – Gebrauchsanleitung beachten. Das Varroa-Bekämpfungskonzept finden Sie unter www.bienen-becker.de und die zugehörige, ausführliche Gebrauchsanleitung unter www.nassenheider.com.

Für jede Beute geeignet

Beim Einsatz im Magazin von oben werden zuerst hervorstehende Wachsbrücken entfernt, damit der Verdunster sicher und waagrecht steht. Dann kommt eine leere Ganz- oder Halbzarge auf die Beute. Danach legt man eine Kunststoffolie auf die Waben. Die Folie soll so groß sein, dass ringsherum etwa 4cm frei bleiben. So sollen die Säuredämpfe nicht senkrecht auf kurzem Weg zur Brut gelangen, sondern über die 4cm breiten Freiräume seitlich in die Wabengassen eindringen.

Auf die Folie gibt man den gleich groß zugeschnittenen Horizontaldocht und stellt darauf den zuvor gefüllten und mit dem entsprechend der Volksstärke ausgewählten U-Docht versehenen Verdunster. Nun noch den Deckel auflegen, fertig. Bei gelegentlichen Kontrollen in den nächsten Stunden sieht man, wie der

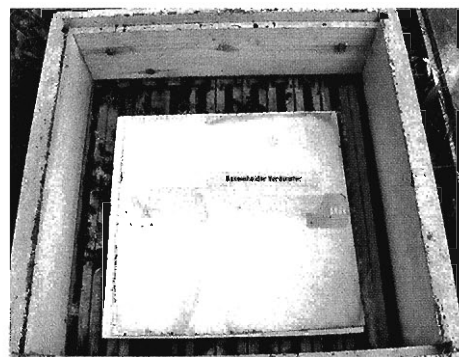
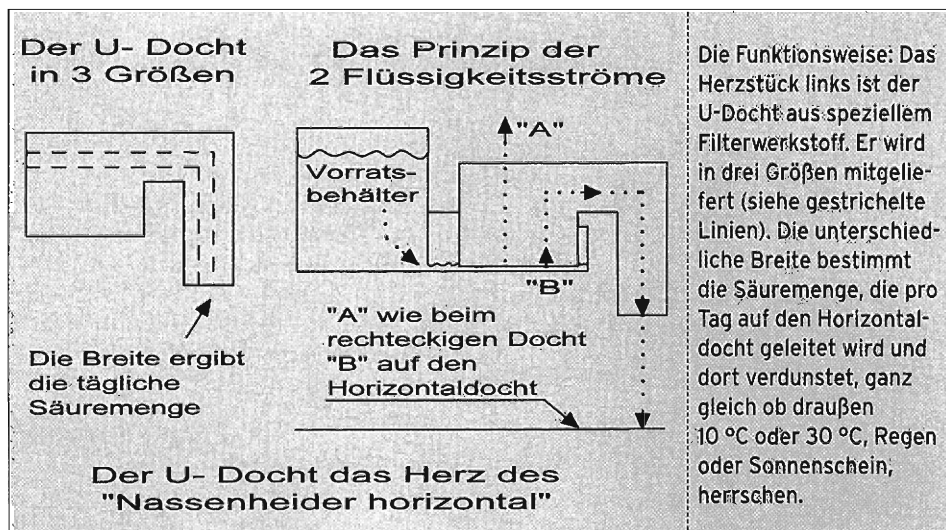
nasse Fleck auf dem Horizontaldocht langsam größer wird, bis er sich an das gerade herrschende Wetter angepasst hat. Die Bienen schauen aus den Wabengassen hervor. Den Horizontaldocht betreten sie kaum, es sei denn, der Verdunster ist längere Zeit leer.

In Hinterbehandlungs- und Lagerbeuten muss der Verdunster in einem Rähmchen befestigt werden. Man legt die eine Kante von Folie und Horizontaldocht auf die untere Rähmchenleiste, stellt den Verdunster darauf und befestigt die drei Teile gemeinsam mit zwei kleinen Holzschrauben. Danach wird die andere Kante nach oben umgeschlagen und mit Reißzwecken an der oberen Rähmchenleiste befestigt. Der Horizontaldocht steht hier also senkrecht (bis auf die Stellfläche für den Verdunster). Wichtig ist die Anordnung im Warmbau entgegengesetzt vom Flugloch. Links oder rechts vom Flugloch, also im Kaltbau, würden zu viele Säuredämpfe auf kurzem Weg die Beute verlassen.

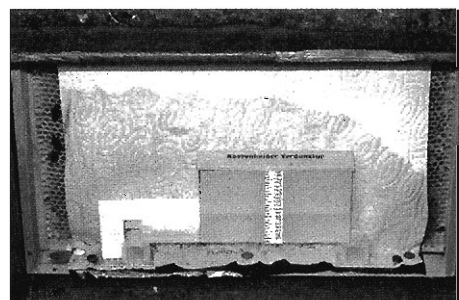
Manche wählen diese Variante auch für Magazine. Aber dann nur fluglochfern im Warmbau! Mir ist das zuvor Beschriebene jedoch lieber.

0,05–0,1 Milben pro Tag oder ein bis zwei Milben im ganzen Monat November unter dem Gazerahmen, das ist nach der sehr wirkungsvollen Restentmilbung im Oktober möglich. Wenn diese sich dann über Sommer, wie allgemein angenommen wird, um das 100-Fache vermehren, werden daraus bis September fünf bis zehn Milben pro Tag. Wer das konsequent durchzieht und mit Re-Infektion im Flugradius keine Probleme hat, müsste mit solchen Völkern im August in die Heide wandern können und danach noch mit der AS-Behandlung zu recht kommen. Das sollte einen Versuch wert sein.

Bruno Becker, Stahnsdorf
www.bienen-becker.de



Der „Horizontal“ ohne Rähmchen im Magazin



Bei Hinterbehandlungs- und Lagerbeuten wird der Verdunster im Rähmchen eingesetzt.